

II-9692 der Beilagen zu den **Stenographischen Protokollen**
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. **474513**

1993 -05- 05

A N F R A G E

der Abgeordneten Langthaler, Freunde und Freundinnen

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie

betreffend HFKW 134a

Von der FCKW-/Chlor-Industrie wird der teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoff R134a vielfach als "ozonschichtfreundliche Alternative" zu den Ozonkillern FCKW präsentiert. Zwar ist es richtig, daß R134a - da chlor/bromfrei - die Ozonschicht nicht schädigt, doch werden viele andere gravierende Umweltgefährdungen damit verschleiert.

Im Gegensatz von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW), die im Montrealer Abkommen als Ozonkiller international anerkannt und mit (zum Teil langfristigen) Ausstiegsplänen bedacht sind, sind Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) sowohl national als auch international völlig unreglementiert. Das meistverwendete FKW ist R134a.

In einem jüngst von österreichischen Wissenschaftlern und Umweltorganisationen verfaßten Papier "Umweltbelastungen durch R134a" wird die Dringlichkeit von gesetzlichen Maßnahmen aufgezeigt. Folgend sind einige Gründe aufgelistet, warum FKW allgemein und R134a im besonderen nicht als umweltgerechte Lösung der FCKW-/Ozonschichtkrise anzusehen ist.

Dazu zählen:

- R134a hat ein um 3200fach größeres Treibhauspotential (Zeithorizont 20 Jahre) als CO₂
- die Entstehung verschiedener atmosphärischer R134a-Abbauprodukte die
 - a) hoch bis höchst toxisch und
 - b) reaktionsfreudige Lipid-Membran gängige Stoffe sind.
- technische Probleme, die zu einer reduzierten Lebensdauer der Geräte führen können.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende

ANFRAGE:

1. Wie beurteilen Sie die ökotoxikologischen Gefahren der Abbauprodukte von R134a?
Welche Umweltprobleme sehen Sie bei R134a?
Erachten Sie diese als schwerwiegend?
Wenn ja, was gedenken Sie zu tun?
Wenn nein, warum nicht?
2. Weshalb ist es möglich, daß eine Substanz mit einem solch hohen ökotoxikologischen Gefahrenpotential überhaupt im Verkehr ist?
3. Planen Sie auf nationaler Ebene gesetzliche Maßnahmen gegen R134a wegen der Ökotoxizität oder des enormen Treibhauspotentials?
Wenn ja, welche und wann?
Wenn nein, warum nicht?
4. Halten Sie es für sinnvoll, daß trotz der Warnung führender internationaler Wissenschaftler vor einer irreversiblen Klimaveränderung eine Substanz wie R134a als "Alternative" zugelassen, akzeptiert, ja sogar gefördert wird, die ein so großes Treibhauspotential hat?
Wenn ja, warum?
Wenn nein, was werden Sie tun?
5. Werden Sie sich auf internationaler Ebene (z.B. im Rahmen des multilateralen Fonds des Montrealer Protokolls) einsetzen, daß R134a nicht als Ersatzsubstanz akzeptiert und gefördert wird?
Wenn ja, bei welcher Gelegenheit und wann?
Planen Sie Initiativen im Rahmen der in Rio 1992 unterzeichneten Klimaschutzkonvention?
Wenn nein, warum nicht?
6. Die Langlebigkeit von R134a-Anlagen wird heute vielfach als bedeutend kürzer als in der "herkömmlichen" FCKW-Anlagen beschrieben.
Wie beurteilen Sie die Situation?
Gedenken Sie in dieser Sache aktiv zu werden?
Wenn ja, wie?
Wenn nein, warum nicht?